

## Erfahrungsbericht - Auslandspraktikum in Barcelona

Ich habe über die Semesterferien im Sommer 2023 zwei Monate lang Praktikum bei dem Architekturbüro xmade eu gemacht. An den Praktikumsplatz bin ich tatsächlich über Erasmus BIP Workshop im November 2022 gekommen. der Workshop fand in Kooperation mit der Universität Gent und der Universität La Salle in Barcelona statt. Über den Kontakt zu Miquel Rodriguez, dem Inhaber von xmade eu und Professor an der Universität La Salle, kam ich schlussendlich an den Praktikumsplatz.

In der Vorbereitung gab es regelmäßigen Kontakt zum Büro was die Organisation meines Praktikums betraf. Ich wurde bei der Organisation des Praktikums sehr gut unterstützt. Dauer des Aufenthalts, meine Aufgaben während des Praktikums und generelle Fragen meinerseits bezüglich Leben in Barcelona wurden beantwortet.

Bei der Wohnungssuche wurde ich auch unterstützt und mir wurde für die ersten drei Nächte in Barcelona ein Apartment zur Verfügung gestellt, bis ich dann in meine WG ziehen konnte. Die WG habe ich über die Seite „idealista“ gefunden. Den Tipp gab es von einem Freund der aus Barcelona kommt und darüber war die Suche sehr einfach. Zudem hatte ich auch riesig Glück wirklich tolle Mitbewohner:innen zu ergattern. Mir war es bei der Suche nach einem Zimmer sehr wichtig mit Menschen zusammen zu leben die nicht so wie ich „nur zu Besuch“ in Barcelona sind, sondern tatsächlich dort Leben. Ich wurde von meiner WG direkt in Freundeskreise integriert, überall hin mitgenommen und hatte so die Möglichkeit Barcelona auf eine ganz andere Art und Weise kennen zu lernen. Die meisten touristischen Attraktionen ließ ich Links liegen und war stattdessen mit auf kleinen Konzerten, einem Tanz Workshop, Strandtrips, Wanderungen und Abenden in Bars.

Auch auf der Arbeit wurde ich vom Team sehr offen und herzlich begrüßt. Frühstücks- und Mittagspausen wurden in der Regel mit allen zusammen auf der Terrasse verbracht. Dabei konnte man sich gut unter den Kolleg:innen kennen lernen, quatschen, Tipps und Ratschläge einholen und vor allem lachen. Alle Fragen die ich zu neuen Programmen, Abläufen und bestimmten Details hatte konnte ich immer allen stellen und mir wurde geholfen. Das Arbeitsklima war generell sehr angenehm, freundlich und immer respektvoll.

Die Arbeitszeiten waren recht flexibel. Mein Vertrag ging über 36 Wochenstunden, Montags bis Donnerstags 8 Stunden, Freitags 4 Stunden.

Die meisten kamen zwischen 9:30 und 10:00 Uhr, manchmal auch 10:30 Uhr ins Büro. Gegen 11:00 Uhr machten wir eine kurze Frühstückspause, gegen 14:00 Uhr Mittagspause. Je nachdem wann man ins Büro kam und wie lange man Pause gemacht hat war man dann bis 18:30-19:30 Uhr im Büro.

Das war am Anfang für mich etwas Ungewohnt. Ich war es aus meinem alten Job gewohnt gegen 17:00/ 17:30 Uhr das Büro zu verlassen, aber Arbeitszeiten bzw. Zeit generell ist etwas anders in Spanien. Gefühlt findet alles 2 Stunden später statt. Beste Beispiele dafür sind: Abendessen gibt es normalerweise erst gegen 21:00 Uhr, auch kleinere Kinder laufen oft noch nach 22:00 Uhr mit ihren Eltern in der Stadt herum, sind noch nicht im Bett und vor 9.00 Uhr ist niemand im Büro.

Daran gewöhnt man sich aber schnell. Um 20:00 Uhr nach der Arbeit nach Hause kommen fühlt sich schnell an wie 18:00 Uhr, vor allem wenn es noch hell ist, die Straßen voll sind, alle Läden offen haben und die WG auch erst gegen 22:00 Uhr zu Abend isst.

Für meine Arbeit im Büro habe ich eine Aufwandsentschädigung bekommen. Zusammen mit den Erasmus-Fördergeldern hat das gerade so für ein Leben in Barcelona gereicht, da besonders das Wohnen teuer ist. Ich habe für ein 6 qm großes Zimmer knapp 550 Euro gezahlt. Das war noch günstig. Lebensmittel und Dinge wie mal Essen gehen oder Kaffee trinken sind zudem vergleichbar mit deutschen Preisen, obwohl Gehälter im Schnitt geringer ausfallen. Für mich war es zusätzlich eine finanzielle Belastung, dass ich mein WG Zimmer zuhause nicht Untervermieten konnte und dadurch doppelt Miete zahlen musste. Zudem habe ich leider erst während meines Aufenthalts herausgefunden, dass ich, da ich Bafög beziehe, max. 300 Euro Förderung pro Monat anrechnungsfrei annehmen darf. Im nachhinein hätte ich das Praktikum ohne die Aufwandsentschädigung von meinem Arbeitgeber finanziell nicht stemmen können.

Alles in allem hatte ich trotz der teilweise knappen finanziellen Situation eine sehr tolle Zeit und würde es sofort wieder tun. Über den Sommer in Barcelona habe ich fachlich sehr viel gelernt, einerseits neue Programme, generelles über Konstruktion von Fassaden und auch wie man in einem internationalen Team in bis zu vier Sprachen kommuniziert und zusammen arbeitet. Zudem wurde mir angeboten nach Abschluss meines Studiums zurück zu kommen und nochmal für x Monate zu arbeiten. Das werde ich auf jeden Fall in Betracht ziehen, mal sehen wo die Reise so hingeht.